

Deutschlandweite Befragung an Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe zu Freizeitangeboten für Jugendliche mit Behinderung

Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse der Online-Erhebung

Die hier zugrundeliegende Befragung wurde von der Bundesvereinigung Lebenshilfe initiiert. Sie dient innerhalb des Schwerpunktthemas „Jugend und Partizipation“ dazu, ein umfassendes und differenziertes Bild der Angebotsstruktur für Jugendliche mit Behinderung zwischen 12 und 18 Jahren im Freizeitbereich zu erfassen. Die Online-Erhebung richtete sich an diejenigen Personen, die am jeweiligen Standort für die Organisation der (Freizeit-)Angebote für Jugendliche zuständig sind (bspw. Offene Hilfen, Familienentlastender Dienst, Familienunterstützender Dienst etc.) sowie die Leitungskräfte und Entscheidungsträger dieses Angebotsbereichs.

Grunddaten

Die Befragung wurde von insgesamt 156 Standorten (davon 50% im städtischen Raum) vollständig abgeschlossen, was bei 259 angeschriebenen Orts- und Kreisvereinigungen einer Rücklaufquote von 60,2% entspricht und für schriftliche Befragungen als sehr gut angesehen werden kann. In rund drei Viertel (73,3%) der einbezogenen OV/KVs gibt es eine eigene Abteilung bzw. Zuständigkeit für Freizeitangebote für Jugendliche, von denen alle angeben, Pläne zur Weiterentwicklung dieses Angebotsbereichs zu erarbeiten. Fast die Hälfte (46,2%) der teilnehmenden Standorte ist in Gremien der Jugendhilfe vertreten und in rund zwei Drittel (66,0%) der Fälle bestehen kommunale Netzwerke bzw. Kooperationen, die auf eine inklusive Jugendarbeit abzielen.

Überblicksdaten

Gefragt nach der Art der Angebotsstruktur geben etwa 80% der einbezogenen Standorte an, über exklusive Freizeitangebote für Jugendliche zu verfügen, zwei Drittel haben zudem integrative Angebote in ihrem Portfolio. Etwa die Hälfte der Standorte bietet inklusive Angebote an, während knapp 42% der OK/KVs Kooperationen mit unterschiedlichen weiteren Anbietern unterhalten.

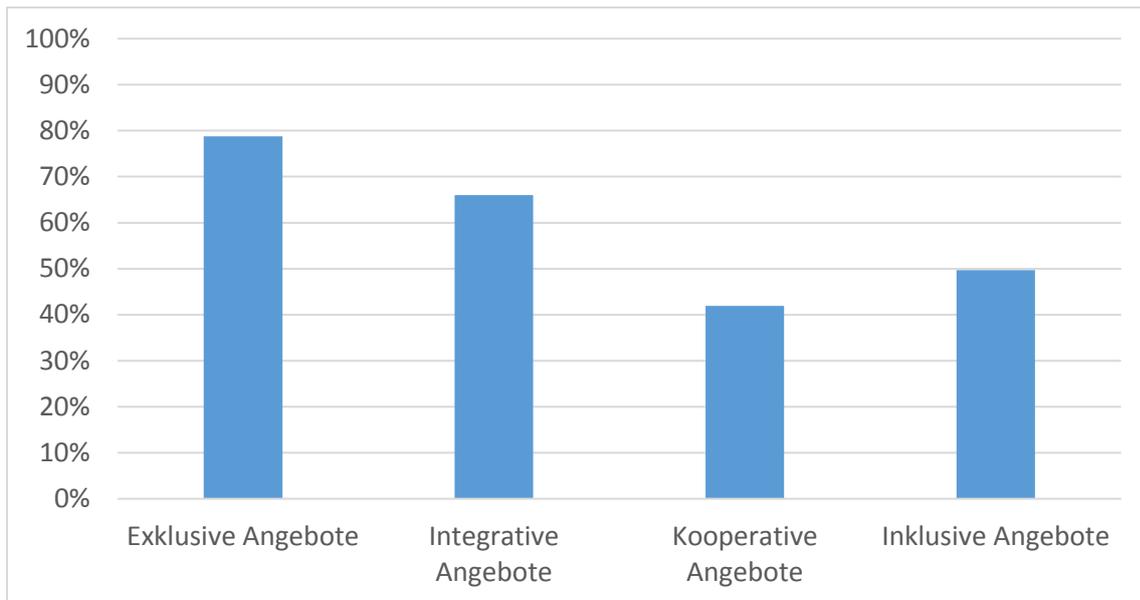


Abb. 1. Übersicht über die Angebotsstruktur an den teilnehmenden OK/KVs

Bei allen Angeboten zeigt sich, dass die Initiative zur Entstehung der jeweiligen Angebote hauptsächlich auf die Lebenshilfe-Standorte zurückgeht. Während bei exklusiven und integrativen Angeboten an zweiter Stelle die Eltern als Impulsgeber für die Angebote angesehen werden können, sind dies bei kooperativen und inklusiven Angeboten Dritte, wie z.B. städtische/kommunale Anbieter, Kreisjugendringe, ortsansässige Vereine.

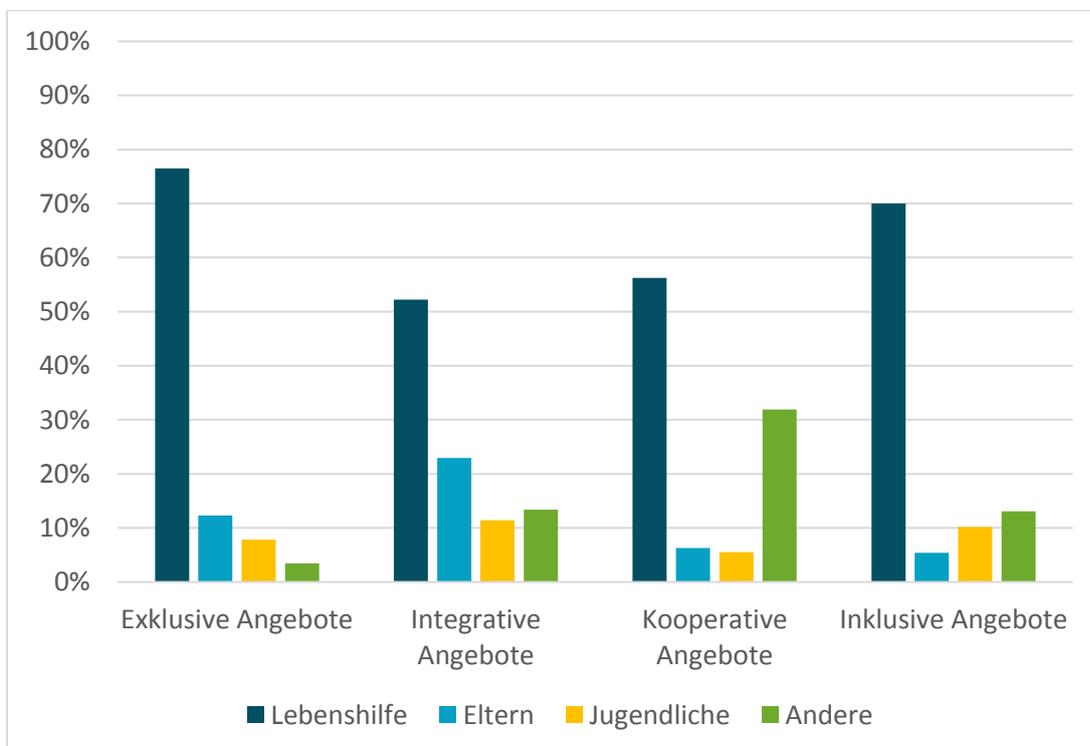


Abb. 2. Übersicht über die Impulsgeber der jeweiligen Angebote

An fast der Hälfte aller Angebote, die von den Standorten dezidiert aufgeführt wurden, können auch Jugendliche mit einer schwer-mehrfachen Behinderung teilnehmen; bei einem Drittel bis der Hälfte der Angebote ist dies nur unter bestimmten Bedingungen (personelle Ausstattung, Barrierefreiheit, usw.) möglich. Bei rund 15% aller kooperativen und etwa 10 % der integrativen und inklusiven Angebote ist eine Teilnahme von Jugendlichen mit einer schwer-mehrfachen Behinderung nicht möglich.

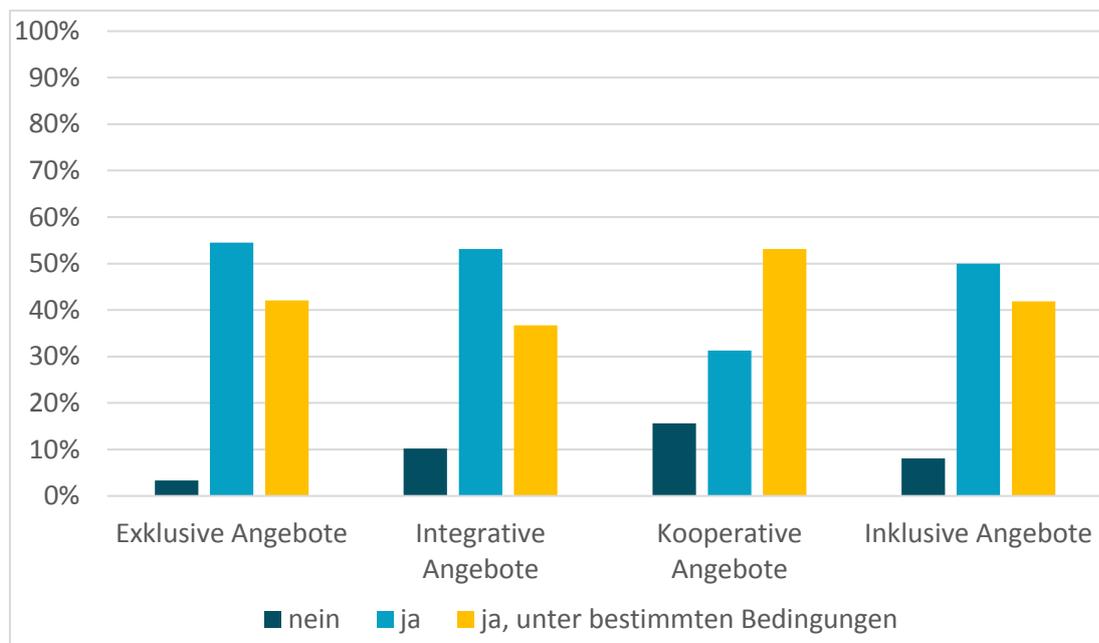


Abb. 3. Übersicht über Teilnahmemöglichkeiten von Jugendlichen mit einer schwer-mehrfachen Behinderung

Daten zu exklusiven Angeboten

Von den rund 80% der befragten Standorte, die über exklusive Freizeitangebote für Jugendliche mit Behinderung verfügen, bieten etwa zwei Drittel (68,2%) ein bis acht regelmäßige (mindestens monatliche) Angebote an. Die meisten Standorte geben an, damit durchschnittlich 11-20 Jugendliche zu erreichen. Mit Blick auf jährlich stattfindende Angebote bieten fast zwei Drittel (60,6%) aller OV/KVS ein bis fünf Angebote an, die zwischen 10 und 30 Jugendliche erreichen.

Alle teilnehmenden Standorte wurden gebeten, zwei exklusive Angebote ihrer Wahl differenzierter zu beschreiben. Von den ausgewählten, exklusiven Angeboten entfiel über ein Drittel (37,4%) auf *Jugendtreffs*, gefolgt von *Reisen* (21,4%) und *Sport* (16,6%). Die Bereiche *Kultur* (8,6%), *Kochen* (8,0%) und *Musik* (6,4%) nehmen demgegenüber nur einen marginalen Anteil an der Angebotsverteilung ein. Über zwei Drittel der beschriebenen Angebote finden monatlich (42,4%) bzw. wöchentlich (30,6%) statt. Der Großteil der Angebote erreicht zwischen sechs und zehn (51,4%) und 11 bis 15 (23,9%) Jugendliche mit Behinderung. Exklusiv für Jugendliche werden 40,4% der ausgewählten Angebote ausgebracht, an 59,6% der Angebote können zusätzlich auch Kinder teilnehmen.

Daten zu integrativen Angeboten

Etwa zwei Drittel der teilnehmenden Standorte bietet integrative Angebote an, wovon die meisten (57%) ein bis fünf monatliche Angebote vorhalten. Diese monatlichen Angebote erreichen überwiegend (31%) ein bis fünf Jugendliche und zu kleineren Teilen (20,3% bzw. 12,1%) sechs bis zehn bzw. 11 bis 15 Jugendliche mit Behinderung. 64,6% der befragten Standorte bieten zwischen einem und fünf jährlich stattfindende Angebote an, weitere 21,5% der OV/KVs bieten zwischen sechs und zehn Angebote an. Diese Sparte wird mehrheitlich (28,2%) von einem bis fünf Jugendlichen und zu jeweils etwa 15% von sechs bis zehn, 11 bis 15 und 16 bis 20 Jugendlichen genutzt.

Auch zu diesem Bereich wurde die detaillierte Beschreibung zweier Angebote erfragt. Bei der Auswertung zeigt sich, dass mehr als ein Drittel dieser Angebote im Bereich *Sport* (38,9%) gefolgt von den Bereichen *Kultur* (16,8%), *Jugendtreff* (15,4%), *Musik* (14,8%), *Reisen* (7,4%), *Kochen* (4,0%) sowie *Handwerk* (2,7%) zu verorten ist. Knapp die Hälfte (43,2%) der ausgewählten Angebote findet wöchentlich und etwa ein Drittel (30,1%) monatlich statt. Über 80% der beschriebenen Angebote erreicht zwischen einem und fünf bzw. sechs und zehn Jugendliche. An 44,9% der Angebote ist es für Jugendliche mit einer Schwermehrfachbehinderung uneingeschränkt und an weiteren 26,7% unter bestimmten Bedingungen möglich, teilzunehmen, während diese Möglichkeit bei 28,4% der Angebote nicht besteht. Fast zwei Drittel (61,0%) der Angebote sind zudem auch für Kinder geöffnet.

Daten zu kooperativen Angeboten

An 41,9% der teilnehmenden Standorte gibt es Vereinbarungen bzw. Absprachen mit Trägern allgemeiner Angebote, dass Plätze für Jugendliche mit Behinderung zur Verfügung gestellt werden, wenn eine zusätzliche Begleitung (wenn nötig) durch die Lebenshilfe erfolgt. Darüber hinaus gibt es an 44,4% der Standorte Angebote, die von vornherein in Kooperation mit einem Träger allgemeiner Angebote ausgebracht werden. In fast der Hälfte aller Fälle (43,4%) sind diese Träger ortsansässige Vereine, gefolgt von kommunalen Trägern (19,3%), kirchlichen Trägern (14,4%), dem Jugendamt als städtischem Träger (10,8%) sowie weiteren, kleineren Trägern (zusammen 12,1%). Etwa zwei Drittel (65,4%) der Standorte gibt an, zwischen einem und fünf jährliche Angebote vorzuhalten, die zu jeweils knapp 20% einen bis fünf bzw. sechs bis zehn und zu 16,5% zwischen 11 und 15 Jugendliche mit Behinderung erreichen. Weitere 38,6% bieten zudem ein bis fünf monatliche Angebote an, die durchschnittlich von einem bis fünf (28,3%) bzw. sechs bis zehn (36,6%) Jugendlichen wahrgenommen werden.

Nahezu ein Drittel (30,4%) der unter diesem Punkt näher beschriebenen Angebote ist im Bereich *Ferienbetreuung* zu verorten, gefolgt von *Sport* (25,2%), *Jugendtreff* (19,1%), *Musik* (9,6%), *Reisen* (7,8%) und *Kultur* (6,1%). Der Großteil (42,0%) der Angebote findet jährlich statt. Weitere 22,3% der Angebote wöchentlich, 16,1% vierteljährlich und 10,7% halbjährlich statt. Bei der detaillierten Angebotsbeschreibung wurden die Standorte gebeten, jeweils anzugeben, wie viele Jugendliche mit, als auch ohne Behinderung teilnehmen. Es zeigt sich hierbei, dass 57,1% der Jugendlichen eine Behinderung haben. Die meisten Standorte (41,1%) geben an, mit kooperativen Angeboten zwischen einem und fünf Jugendlichen mit und genauso

viele ohne Behinderung zu erreichen. 26,2% nennen jeweils sechs bis zehn und 16,1% 11 bis 15 Jugendliche, auch jeweils mit und ohne Behinderung. An über der Hälfte (53,3%) der beschriebenen Angebote können auch Jugendliche mit einer Schwermehrfachbehinderung teilnehmen, an weiteren 22,9% unter bestimmten Bedingungen; bei 23,8% der Angebote ist dies nicht möglich. 27,1% der Angebote werden exklusiv für Jugendliche ausgebracht, an 72,9% können auch Kinder teilnehmen.

Daten zu inklusiven Angeboten

Knapp die Hälfte (49,7%) der teilnehmenden Standorte bietet inklusive Freizeitangebote an. In der überwiegenden Zahl der Standorte gibt es ein bis fünf monatliche (82,1%) und genauso viele jährliche (75,0%) Angebote. Über die Hälfte (58,5% bzw. 53,2%) der Standorte erreicht sowohl mit den monatlichen als auch mit den jährlichen Angeboten zwischen einen und zehn Jugendliche mit Behinderung. Gut zwei Drittel (66,7% bzw. 70,0%) der Standorte erreicht ebenfalls zwischen einen und zehn Jugendliche ohne Behinderung, monatlich wie jährlich. Über die Hälfte der befragten Standorte gibt an, dass ihnen weitere Träger inklusiver Angebote in ihrer Kommune bzw. in ihrem Landkreis bekannt sind. 61,2% der Standorte nennen hier ortsansässige Vereine, weitere 50,6% kirchliche Träger, gefolgt von 40%, die städtische Träger aufführen.

Bei den von den Standorten beschriebenen, inklusiven Angeboten handelt es sich um die Bereiche *Sport* (21,3%), *Jugendtreff* (18,9%), *Ferien-/Wochenendbetreuung* (16,5%), *Reisen* (13,4%), *Kultur* (12,6%), *Musik* (7,9%), *Kochen* (6,3%) und *Handwerk* (3,1%). Ein Drittel (31,3%) der beschriebenen Angebote findet jährlich statt, jeweils ein Viertel (25,6%) wöchentlich bzw. monatlich. Jugendliche mit einer Schwermehrfachbehinderung können an 45% der Angebote uneingeschränkt, an 34,1% unter bestimmten Bedingungen und an 20,9% nicht teilnehmen. 29,2% der Angebote werden exklusiv für Jugendliche ausgebracht, an 70,8% können demgegenüber auch Kinder teilnehmen.

Übersichtsdaten zu den Detailbeschreibungen

Die Standorte wurden gebeten, zwei ihrer Freizeitangebote näher zu beschreiben. Dabei sollten die Angebote einem Freizeitbereich zugeordnet werden, der Abbildung 4 zu entnehmen ist.

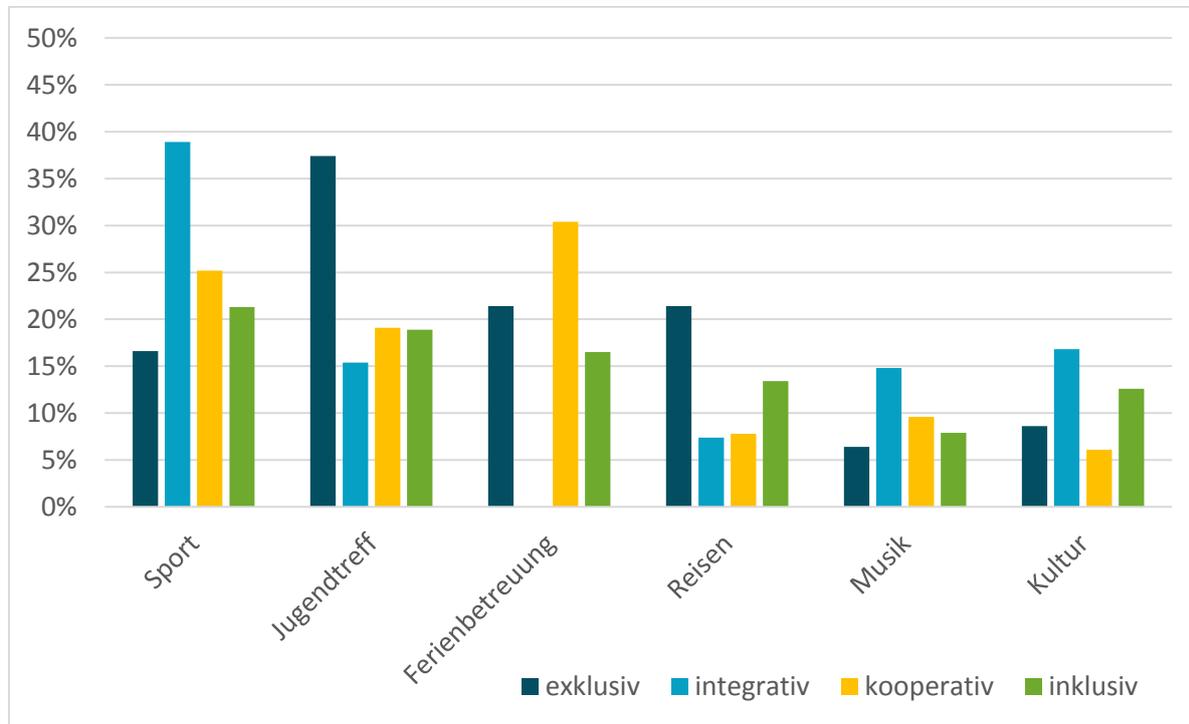


Abb. 4. Übersicht über die Freizeitbereiche der Detailbeschreibungen

Darüber hinaus sollten die Standorte angeben, ob die jeweiligen Angebote exklusiv für Jugendliche ausgebracht werden oder ob sie auch für Kinder geöffnet sind (Abbildung 5).

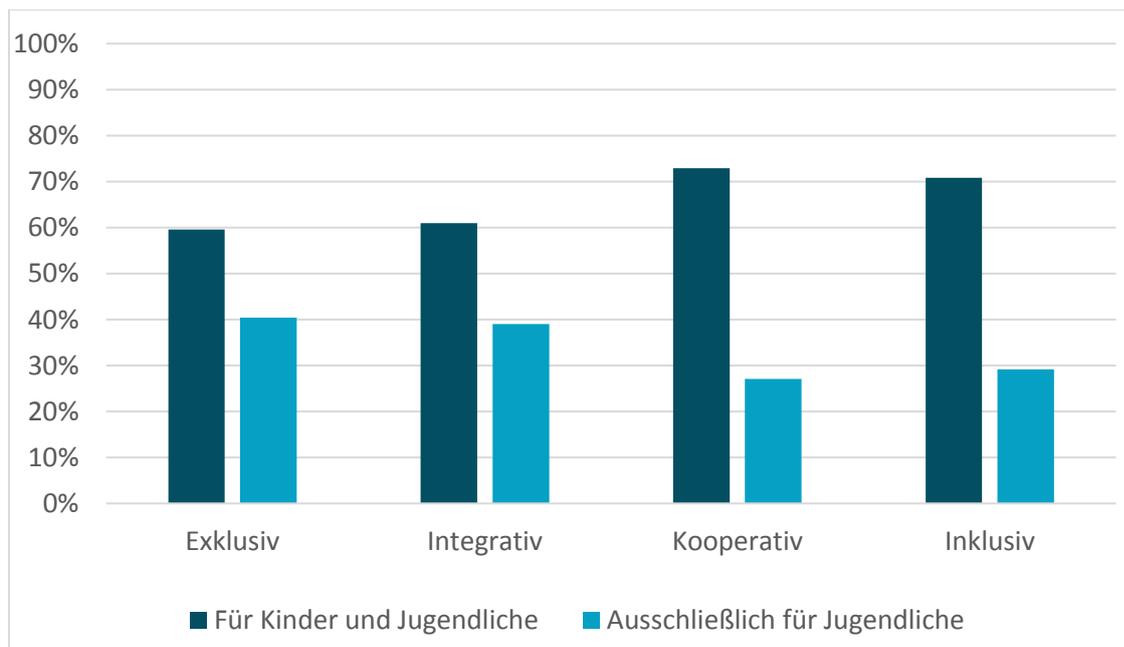


Abb. 5. Übersicht zur Öffnung der Angebote für Kinder